Arch. Moll. | 92 | 3/4 | 137—140 | Frankfurt am Main, 30. 8. 1963

Milax gagates, eine neue Nacktschnecke in Deutschland.

(Gastropoda, Limacidae).

Von

WALTRAUD KUHNA & PAUL SCHNELL
Köln Stolberg/Rheinland

Mit 1 Abbildung.

Auch ein malakologisch verhältnismäßig gut durchforschtes Gebiet wie das Rheinland wartet noch mit manchen Überraschungen auf. So fanden wir am 31. 8. 1962 in Köln-Holweide und wenig später in Stolberg, 60 km von Köln entfernt, eine Nacktschnecke, die zu keiner der bis dahin aus Deutschland bekannten Arten gehört. Für freundliche Hilfe bei der Bestimmung möchten wir Herrn Dr. THIELE (Zoologisches Institut der Universität zu Köln) danken, der das Tier als *Milax gagates* ansprach, was durch Sektion bestätigt wurde.

Bisher ist *Milax gagates* (DRAPARNAUD 1801) aus den Mittelmeerländern und Westeuropa bis zu den Britischen Inseln bekannt. Er kommt in Ostfrankreich und Belgien der deutschen Grenze nahe (EHRMANN 1933).

Da diese einfarbige Schnecke möglicherweise in Deutschland weiter verbreitet ist, geben wir eine Beschreibung der charakteristischen Merkmale.

Größe: Maximal 70 mm lang bei 7 mm Breite, normalerweise 45-55 mm lang.

Habitus: Das Tier zeichnet sich durch einen großen Mantel und deutlichen Kiel aus.

Der Mantel ist etwa 17 mm lang, gekörnelt, mit dunkler, länglich-hufeisenförmiger Furche, die hinter dem ersten Drittel des Mantels beginnt und nicht ganz den hinteren Mantelrand erreicht. Sie umgibt ein erhabenes Gebiet, unter dem sich das Schälchen befindet. Das Atemloch liegt dicht unterhalb der Hufeisenzeichnung an ihrer breitesten Stelle, etwa zu Beginn des letzten Manteldrittels. Durchmesser max. 2 mm. Genitalporus unterhalb des vorderen rechten Schildrandes. Um den Anfang des Kiels ist das Hinterende des Mantels schwach nach innen gebogen. Der Kiel endet vor der Spitze des Fußsaums. Er ist immer gut sichtbar und tritt bei Reizung noch deutlicher hervor.

Der Hinterleib ist mit Längsrinnen versehen, die besonders gegen das Ende netzartig verbunden sind, und um die dunkler Farbstoff konzentriert ist. Sohle dreifeldrig.

Färbung: Grundfärbung gelblich-braun, mehr oder weniger stark grau bis schwärzlich überlaufen. (In Äthylalkohol aufbewahrte Tiere erscheinen gegenüber den lebenden gewöhnlich bläulich-grau, besonders im Bereich der Fühler und des Schildes.) Fühler dunkelgrau. Auf dem Nacken jederseits der Mittel-

linie je ein feiner, gelblich-weißer, schwarz gerandeter Streifen (Nackenfurche), der sich zwischen den Augenfühlern in zwei Äste spaltet, die bald undeutlicher werden. Seitlich von diesen Streifen schimmern die dunkel pigmentierten Ommatophorenretraktoren durch.

Bei manchen Tieren erscheint der Kiel bei Betrachtung von oben als scharf abgesetzter heller Strich, während er sich bei anderen Exemplaren in der Färbung nicht abhebt. Bisweilen ist er schwarz. Fußsaum grau, besonders hinten mit einer fein dunkel punktierten Linie gegen den Körper abgesetzt. Sohle gelblich grau. Schleim farblos. Jungtiere (von ausgestreckt 14 mm Länge) in der Färbung den Erwachsenen ähnlich.

Anatomie: Kalkplättchen mit hinten gelegenem, medianem Nucleus. Vier Darmschenkel.

Der Retraktor des rechten Ommatophoren liegt frei neben dem Penis. Das Tier gehört zur Section *Lallemantia* MABILLE 1868, die sich durch einen gut entwickelten Reizkörper im Atrium auszeichnet. Dieser ist hornförmig gestaltet oder auch schneckenartig eingerollt und an der konkaven Seite mit zähnchenartigen Warzen besetzt. (Bei in abgekochtem Wasser erstickten Tieren ist er oft nach außen gestreckt.) Penis kurz, das untere Stück des Vas deferens zu einem langen Epiphallus erweitert. Der Retraktor setzt seitlich zwischen Penis und Epiphallus an. Das Receptaculum seminis ist eine rundliche oder, falls es eine Spermatophore enthält, langgestreckte Blase mit kräftig muskulösem Stiel und mündet in die Vagina. Die Spermatophore ist 8 mm lang und 1 mm breit, leicht

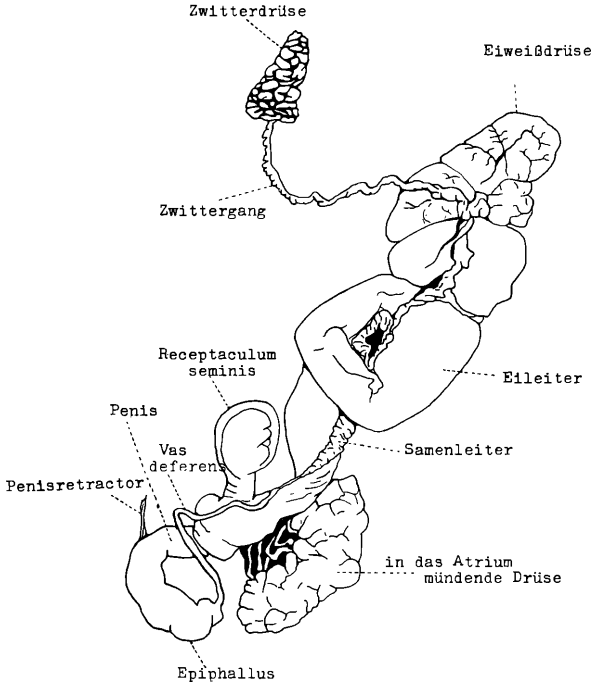

Abb. 1. Genitalorgane von *Milax gagates* (DRAPARNAUD). Köln-Holweide, 16. IX. 1962.

gedreht, an einer Längsseite mit zwei bis drei Reihen bäumchenartig verzweigter Chitinhäkchen besetzt und an einem Ende spitz ausgezogen. Eine klumpenförmige, in Lappen gegliederte Drüse mündet durch ein Bündel feiner Kanälchen in das Atrium ein.

Verhalten: In Gefangenschaft gehaltene Tiere sind mehr oder weniger munter. Elf Schnecken verzehrten in einer Nacht zwei mittelgroße Blätter Löwenzahn *(Taraxacum officinale)*. Auch tagsüber läßt sich eine rege Freßtätigkeit beobachten. Außer Löwenzahn werden Wegerich *(Plantago)*, Gänsedistel *(Sonchus)*, Gundermann *(Glechoma hederacea)*, Wiesenschaumkraut *(Cardamine pratensis)*, Hahnenfuß *(Ranunculus repens)*, Brennessel *(Urtica dioica)* und Obst sowie Möhren angenommen, alles, was man ihnen gegeben hat.

Bei der Copula wird der Reizkörper ausgestülpt.

Fundorte: Köln und Stolberg/Rhld. [Belege: SMF 167189/10].

Die ersten Funde wurden etwa 4 km östlich des Rheins in einem ca. 10 000 qm großen Gartengelände in Köln-Holweide gemacht. Dieses ist teils von Häusern, teils von Feldern umgeben und im Norden durch eine Straße von einem Heidegebiet getrennt. Daran schließen sich wieder Felder und weiterhin Wälder an. In den Monaten August bis Oktober wurden in einem Garten 22 *Milax gagates* gefunden, vorwiegend unter Ziegelsteinen, Holz und Pflanzenteilen. Am 7 10. 62 wurden 75 Tiere aller Größen, darunter vier Pärchen, in einem anderen Garten aufgesammelt. Sie befanden sich sämtlich in einem Haufen von Garten- und Küchenabfällen zwischen faulendem Kraut. Der größte Abstand zwischen obigen Fundpunkten beträgt etwa 100 m. Ferner leben in diesen Gärten die Schnecken

Cochlicopa lubrica, Vallonia pulchella oder *excentrica* (oder beide) und *costata, Cecilioides acicula, Discus rotundatus, Oxychilus draparnaudi* und *cellarius, Arion rufus, circumscriptus* und *hortensis, Limax maximus, Deroceras reticulatum, Trichia hispida, Perforatella (Monachoides) incarnata, Arianta arbustorum, Cepaea nemoralis* und *hortensis.*

Der Stolberger Fundort liegt in einem etwa 15 000 qm großen, allseits von Bahngelände umgebenen Gartengebiet am Hauptbahnhof. Im Norden schließt sich ein bewaldeter Höhenzug an. Im Süden und Südosten liegen das teilweise mit Halden bedeckte Gelände eines stillgelegten chemischen Werkes sowie eine Fabrik, Wohnhäuser und weitere Halden. Zwischen dem 8. 9. 62 und dem 7 10. 62 wurden ca. 15 Tiere gesammelt. Sie fanden sich fast alle unter Ziegelsteinen auf einem Gartenweg. Am 15. 9. kroch ein Exemplar auf frisch umgebrochener Gartenerde.

An weiteren Gehäuse- und Nacktschnecken wurden hier bisher beobachtet

Cochlicopa lubrica, Vallonia pulchella, Cecilioides acicula, Discus rotundatus, Oxychilus draparnaudi und *cellarius, Arion hortensis* (häufigste Nacktschnecke), *Deroceras reticulatum, Boettgerilla* (wahrscheinlich *vermiformis*), *Trichia hispida* und *Cepaea nemoralis.*

Da *Milax gagates* bisher nur auf Kulturgelände gefunden wurde, ist eine Einschleppung nicht ausgeschlossen.

Schriften.

EHRMANN, P. (1933): Weichtiere, Mollusca. In: Die Tierwelt Mitteleuropas **2**, 1-264. Leipzig.

HESSE, P. (1929): Die Nacktschnecken der palaearktischen Region. — Abh. Arch. Moll., **2**: 1-152. Frankfurt a. M.

GERMAIN, L. (1930): Mollusques terrestres et fluviatiles. Faune de France, **21**: 1-477.

SIMROTH, H. (1885): Versuch einer Naturgeschichte der deutschen Nacktschnecken und ihrer europäischen Verwandten. — Z. wiss. Zool., **42**: 203-366.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 92

Autor(en)/Author(s): Kuhna Waltraud, Schnell Paul

Artikel/Article: Milax gagates, eine neue Nacktschnecke in Deutschland. (Gastropoda, Limacidae). 137-140